

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Ackerterrassen am Wennenberg

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Alerheim

**Lage:** west-, nord-, ostexponiert

**Koordinaten:** R: 4399564 H: 5413727

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Ackerterrassensystem

**Funktionsbereich:** Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

**Form:** flächenhaft

**Funktion:** rezent

**Beschreibung:** zwischen Äckern bis zu 10 m hohe Raine mit thermophilen Altgrasfluren und ruderalisierten Magerrasenresten, teils Hecken/Feldgehölz, mehrere unbefestigte Feldwege ziehen durch, Zauneidechse, pot. Lebensraum für Heckenbrüter wie Neuntöter

beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0078 (Ranken auf dem Wennenberg nordöstlich Alerheim):  
zwischen Äckern bis zu 10 m hohe Raine mit thermophilen Altgrasfluren und ruderalisierten Magerrasenresten, teils Hecken/Feldgehölz, mehrere unbefestigte Feldwege ziehen durch, Zauneidechse, pot. Lebensraum für Heckenbrüter wie Neuntöter  
früher Viehweide, vor Umwandlung in Kulturland Abtragung der hervorstehenden Felsen nötig, diese verkauft oder zum Hausbau verwendet, einige Söldner eröffneten eigenen Steinbruch, Löcher aufgefüllt und eingesät, letzter um 1930 aufgegeben (spätestens bei Flurbereinigung um 1960), 1727 gab es auch mal Weinberg, da Boden für Acker nicht tauglich  
seit 19. Jh. mit Bäumen bepflanzt, seit 1960 geschotterter Weg rund um Wennenberg  
schon aus Urnenfelderzeit (1200-750 v. Chr.) Siedlungsspuren nachweisbar  
auf Braunerde des Kristallins  
auf BayernSchatz Natur-Karte eingezeichnet als typischer Naturraum mit Hecke, Wald, Wiese und nährstoffarmem Biotop

**Analyse:** entstanden durch jahrhunderte lange Bewirtschaftung in hängiger Lage oder künstlich angelegt, durch Hecken Ranken befestigt

**Bedeutung:** Notwendigkeit der Bewirtschaftung auch steilerer Hänge wegen geringer Erträge und zunehmender Bevölkerung

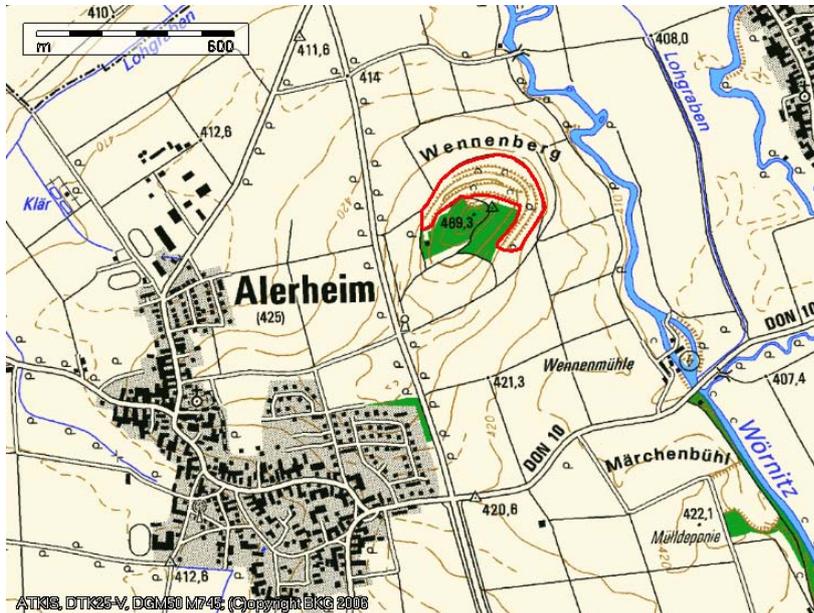
**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** teils noch mit Ackernutzung

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** teils Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

**Quellen:** Erhard (2000): 135, 335

FIS-Natur

Neupert (2005): 88, 91 f

Ringler et al. (1998): 485

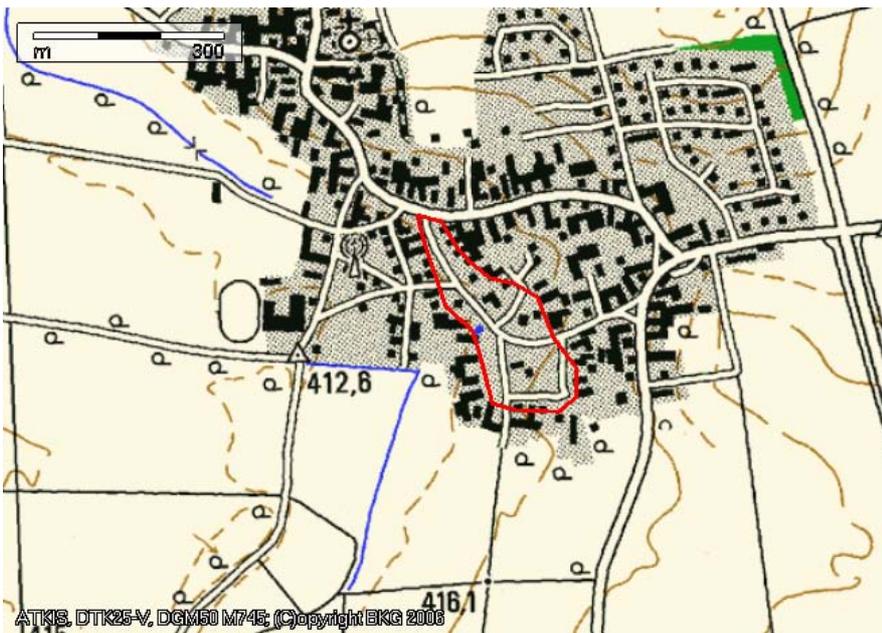
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Anger Alerheim
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Alerheim
<b>Lage:</b>	Ringstraße und Am Anger
<b>Koordinaten:</b>	R: 4398781 H: 5412734
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Anger
<b>Funktionsbereich:</b>	Siedlung
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>Dorfbild von seltener Schönheit, bei dem Erhaltungscharakter noch deutlich spürbar ist, breiter Anger, auf dem auch ein Brunnen steht, der noch in Betrieb ist, störend wirken die modernen Straßenlaternen</p> <p>diese relativ großen Freiflächen heute unter anderem mit Obstbäumen, Kastanien und Nussbäumen bepflanzt</p> <p>auf dem Anger steht ein Söldnerhaus</p>
<b>Analyse:</b>	<p>breiter Anger nach Zerstörungen im 30jährigen Krieg entstanden, als Häuser hinter Schuttbergen wieder aufgebaut wurden</p> <p>andere Entstehungsmöglichkeit: Brandstiftungen 1729 und 1833, wo zusammen 60 Anwesen abgebrannt sind</p> <p>auf dem Grundstück "Am Anger 14" stand früher eine Kapelle "St. Antonius auf dem Anger", nach deren Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg Steine für Bau eines Söldenhauses an gleicher Stelle verwendet</p> <p>1977 Baumpflanzungen im größeren Umfang durchgeführt und so heutiges Aussehen geschaffen</p>
<b>Bedeutung:</b>	<p>der Anger hatte früher als langgestreckter Platz eine wichtige Funktion als Kommunikationsstätte, Gerichtsplatz und nächtliche Weide</p>
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	noch sehr gut erhalten, da nicht verbaut
<b>Pflege:</b>	Weiternutzung als Streuobstwiese

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

- Erhard (2000): 194, 367
- Frei & Proeller (1983): 62
- Keßler (1991a): 233
- Lingel (1995): 184
- Simon (1983): 370
- [www.alerheim.de](http://www.alerheim.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Angerdorf Rudelstetten
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Rudelstetten
<b>Lage:</b>	östlich entlang einem Altwasserarm der Wörnitz, hauptsächlich in hauptsächlich nordwestlicher Richtung
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400525 H: 5414065
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	historische Siedlungsform
<b>Funktionsbereich:</b>	Siedlung
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil/rezent
<b>Beschreibung:</b>	Anger + umgebende Bebauung, gutes Beispiel für typisches Rieser Angerdorf, erdgeschossige und ebenerdiger Bebauung in Hufeisenform, giebelständige Wohnstallhäuser in relativ gleichen Abständen, Umfriedung zur Straße hin durch Zäune, Erstreckung in nordwestlicher Richtung, Anger als Rasenfläche mit Baumbepflanzung (Obstbäume, Kastanien, ...), charakteristisch: schmuckloses, glatt verputztes Bauernhaus mit auf Dach der Kirche brüten seit 1989 wieder Störche, nachdem sie seit der Flurbereinigung 1971 weggeblieben waren, 1990 extra Biotop angelegt, außerdem nisten Eulen, Turmfalken und Dohlen in der Kirche
<b>Analyse:</b>	nach Zerstörung 1648 (von einem schwedischen Haufen niedergebrannt) neu aufgebaut in planmäßiger Anlage, Anger noch als Grünfläche erhalten, Dorfanlage aus einschossigen, schmucklosen Häusern mit tiefherabgezogenem Giebel
<b>Bedeutung:</b>	der Anger hatte früher als langgestreckter Platz eine wichtige Funktion als Kommunikationsstätte, Gerichtsplatz und nächtliche Weide, gutes Beispiel für ein typisches Rieser Angerdorf
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	sehr gut erhalten, da Anger nicht verbaut, typische Dorfanlage nur durch zwei mehrgeschossige Häuser gestört
<b>Pflege:</b>	Erhaltung des Angers als Grünfläche und Beibehaltung der Hofanlage und der typischen, eingeschossigen Häuser

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal (Ensemble)

**Quellen:** Beck & Metzger (1999): 153, 156 f

Frei (1991): 94

Frei & Proeller (1983): XII

Lingel (1995): 287

Schaul (1986): 179

[www.blfd.bayern.de](http://www.blfd.bayern.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Anhauser Weiher
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Bühl
<b>Lage:</b>	N Anhauser Höfe
<b>Koordinaten:</b>	R: 4401568 H: 5412907
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Teich
<b>Funktionsbereich:</b>	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>ehemaliger Fischweiher, der heute als ND ausgewiesen ist und vom Rieser Naturschutzverein und Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried betreut wird, zwischen 1983 und 1987 von Rieser Naturschutzverein und Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried erworben, gezielte Renaturierung mit technisch aufwendigen Entlandungsmaßnahmen (seit 1997), in Zeit und Umfang wohldosiertes Ablassen des Wassers im Herbst zur nachhaltigen Korrektur des Fischbestandes (seit 1996) und Monitoring der Wasserqualität und der Flora und Fauna, 1988 – 1995 kein Ablassen, nur geringe Eutrophierung (günstige Wirkung des Schilfgürtels)</p> <p>Ist unter Biotop-Nr. 7129-0095 (Feuchtbiotope am Rande des Naturdenkmals Anhauser Weiher) erfasst: mit Streuwiese, Großseggenried, wichtiges Durchzugsgebiet für Limicolen u.a. Wasservögel. Brutplatz für weitere, an Feuchtgebiete gebundene, z.T. stark gefährdete Vogelarten. Laut Artenschutzkartierung 1980 Vorkommen Laubfrosch</p>
<b>Analyse:</b>	<p>im 17. Jh. künstlich angelegt, damit relativ spät entstanden, wechselvolle Eigentümer- und Nutzungsgeschichte, diente zur Versorgung des Kirchheimer Klosters mit Fischen (war wohl nie in Besitz von Grafen von Oettingen) bis 1803 im Besitz der Reichsabtei Kaisheim (Zisterzienser), danach Weiher und Umlandflächen unter privaten Eigentümern aufgeteilt, nach 2. Weltkrieg Weiher fast zugewachsen mit Wasserschachtelhalmen und hunderten von Seerosen, bis dahin bedeutender</p>

Laichplatz von Erdkröte und Grasfrosch, dann moderne Teichwirtschaft zur Karpfenzucht mit regelmäßiger Unterwassermahd und jährlichem Ablassen des Wassers (bis 1987)  
es handelt sich um größtes stehendes Gewässer in der Riesebene mit 5 ha Wasserfläche und 5 ha Verlandungszone

**Bedeutung:** wegen der zahlreichen einzuhaltenden Fastentage waren solche Fischweiher für Klöster von sehr großer Bedeutung, außerdem Streu der „Ödung“ (Gewässerrand) als Vieheinstreu verwendet

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** im Verhältnis zum früheren Zustand etwas stark eingewachsen

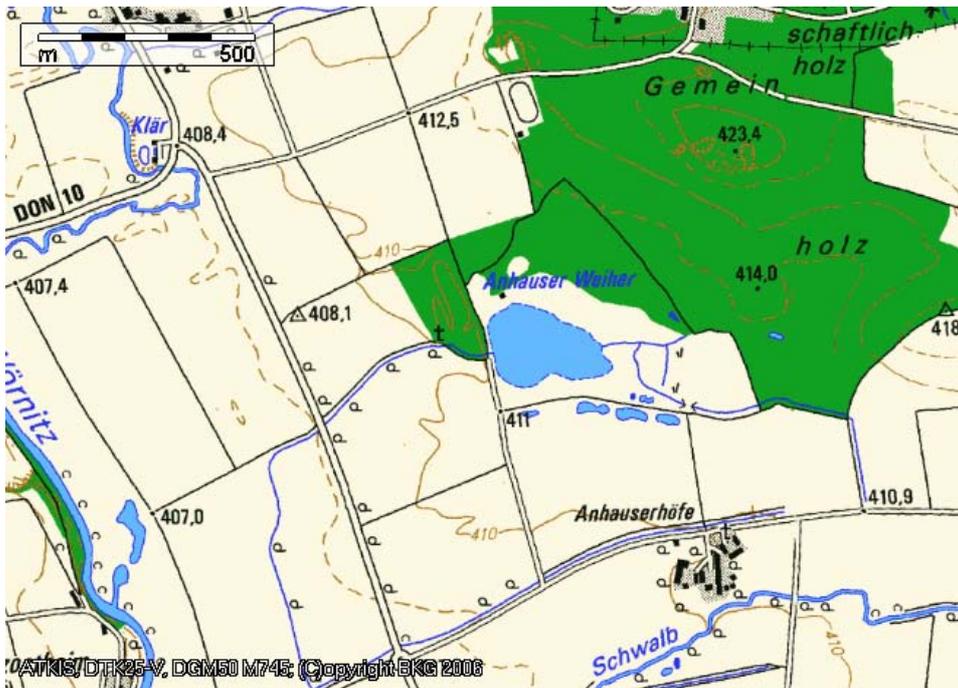
**Pflege:** 12.9.2006: Entfernung der vorgemähten Streu aus den angelegten Feuchtmulden, Pflege des Übergangsbereichs zwischen Verlandungszone und Waldgürtel am Nordrand des Weihers (Bericht RN)

2004 überalterte Schilfbestände im Verlandungsbereich gemäht, um geringere Halmdichte für empfindlichere Bewohner zu erreichen, 2005: Mahd der Streuwiese Mitte August, Abräumung der Fläche zwischen Verlandungsbereich und Waldgürtel, um Rückentwicklung zu Magerrasen

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** ND, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

**Quellen:** FIS-Natur

Fancelli (2006): 68 f

Frei & Proeller (1983): 62

Greiner (1989): 37 – 48

Greiner (2002): 13 – 19

Greiner et al. (1989): 685 – 688

Rasch (ca. 1967): XXIII

Ruf (2005): 21

[www.naturdenkmale-donau-ries.de](http://www.naturdenkmale-donau-ries.de)

# Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Bauernhaus Nr. 26 Wörnitzostheim
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Wörnitzostheim
<b>Lage:</b>	in Ortsmitte
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400451 H: 5411861
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Bauernhaus
<b>Funktionsbereich:</b>	Siedlung
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	typisches Rieser Bauernhaus, mit Giebelknauf, ortstypischer Mauer, teils mit Holzzaun, Bauerngarten, Klohäuschen, Dreiseithof (Austragshäuschen?)
<b>Analyse:</b>	typisches Rieser Bauernhaus mit Giebelknauf, in Dreiseitanlage
<b>Bedeutung:</b>	früherer Lebens- und Arbeitsraum für Bauern
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	sehr guter ursprünglicher Zustand hinsichtlich Hausform und Hofanlage
<b>Pflege:</b>	Erhaltung der Hofanlage und der Bausubstanz
<b>Bild:</b>	<b>Plan:</b>



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:** Herrmann et al. (2004): 369

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Bierkeller im Wennenberg  
**Aufnahmedatum:** 13.9.2006  
**Gemeinde:** Alerheim  
**Landkreis:** DON  
**Gemarkung:** Alerheim  
**Lage:** am Westhang  
**Koordinaten:** R: 4399343 H: 5413556  
**Blattnummer TK 25:** 7129  
**Elementtyp:** Bierkeller/Sommerkeller  
**Funktionsbereich:** Gewerbe  
Freizeit/Erholung  
**Form:** punktuell  
**Funktion:** fossil  
**Beschreibung:** am Westhang unterirdischer Bierkeller in das Gestein gemeißelt (kompaktes Biotit-Granitgestein)  
Kellergebäude und erster Bierkeller 1836 erbaut zur Nachgärung und Lagerung des untergärigen Bieres der Alerheimer Brauerei, über Bierweg (muss an Nordseite hochgehen/vorbeigehen) hochfahren, 1856 Lagerkeller verdoppelt (unter erster Etage zweite angelegt), bis 1898 Bier für Brauerei Scheible hier gekühlt, Eis im Winter aus Wörnitz um umliegenden Weihern geschlagen  
heute 3 Keller vorhanden, Aufzugschacht für Fahrstuhl und Wendeltreppe im obersten Gewölbekeller noch zu sehen, Gewölbekeller teils gemauert, teils in Fels gehauen  
Außenanlage: Anpflanzung schattenspendender Linden (wohl um 1836), terrassenförmig angelegte Sitzecken am Osthang neben Sitzgelegenheit bei Kegelbahn, dazu Südhangwiese zum Ausruhen und Sonnen heute bewaldet (1941 noch vorhanden), früher gab es auch schönen Obstgarten mit Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Dirlitzenbäumen  
ab 1868 Mai - September Bier am Keller ausgeschenkt (neben Ost-Eingang zum Tanzsaal), am Pfingstmontag immer Eröffnung  
schon damals beliebtes Ausflugsziel wg schönem Aussichtspunkt, zu Fuß/mit Fahrrad, Hoppingen und Möttingen ab 1854 per Bahn erreichbar, ab 1903 mit Bahn bis Fessenheim, auch Schulausflüge und zum Rodeln hierher

überdachte Kegelbahn als Attraktion (im Anschluss an das Gebäude in nördl. Richtung),  
Alerheimer „Kellerkirbe“

1897 Eiskeller im Dorf gebaut, seitdem Sommerbier für Ausschank zum Keller transportiert  
v.a. zwischen den beiden Weltkriegen vielbesucht

bis 1941 ausgeschenkt worden, danach nur noch auf Anfrage für Festlichkeiten

um 1949 im Tanzsaal wieder getanzt worden (aber kein Biergartenbetrieb, da nach Krieg keiner  
Geld hatte)

Kellergebäude immer wieder renoviert worden

Dreistöckiger Bierkeller nimmt gleiche Fläche wie Bergkuppe ein, ganz in Granit getrieben,  
heute Winterquartier für Fledermäuse

**Analyse:** Sommerkeller rel. früh entstanden, Kellergebäude und erster  
Bierkeller 1836 erbaut zur Nachgärung und Lagerung des untergärigen Bieres der Alerheimer  
Brauerei, über Bierweg (muss an Nordseite hochgehen/vorbeigehen) hochgefahren, 1856  
Lagerkeller verdoppelt (unter erster Etage zweite angelegt), bis 1941 ausgeschenkt worden,  
danach nur noch auf Anfrage für Festlichkeiten, um 1949 im Tanzsaal wieder getanzt worden  
(aber kein Biergartenbetrieb, da nach Krieg keiner Geld hatte), danach Kellergebäude immer  
wieder renoviert worden

**Bedeutung:** war beliebtes Ausflugsziel, hier wurde untergäriges Bier  
gekühlt

**Kulturlandschaftlicher Wert:** gering – mittel

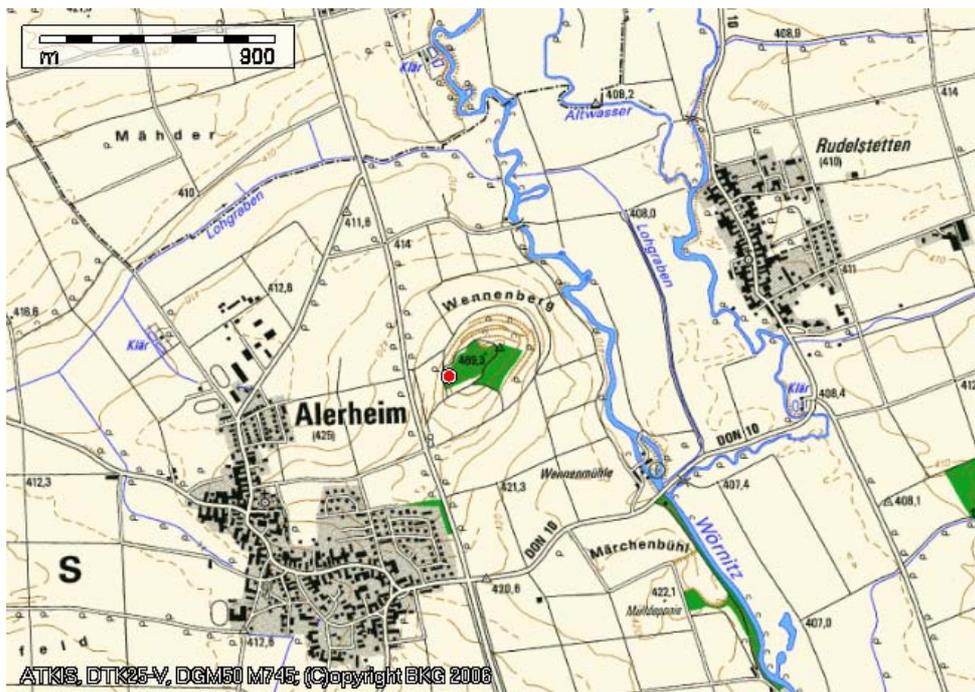
**Erhaltungszustand:** schlecht, da Fensterscheiben und Dach demoliert, Mauerteile  
herausgeschlagen, mit Bretterschlag vor weiterer Zerstörung gesichert (Vandalismus), wegen  
Baufälligkeit der Zugangstreppen nicht betretbar

**Pflege:** wäre von überregionaler Bedeutung, wenn wieder  
gastronomisch zu nut

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Erhard (2000): 367

Herrmann et al. (2004): 442

Kavasch (2005): 78

Neupert (2005): 101 – 108, 114

Schupp-Schied (1988): 106 – 114

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Burgruine Alerheim

**Aufnahmedatum:** 23.9.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Alerheim

**Lage:** südlich des Dorfes (Fl.Nr. 432)

**Koordinaten:** R: 4398323 H: 5411813

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Burgruine

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** flächenhaft

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** auf Erhebung des inneren kristallinen Rings, der mit Süßwasserkalk überzogen ist, befand sich Anstich der Herren von Alerheim (zeitweise Grafen), nach deren Wegzug aus dem Ries an Staufer übergegangen, die Burg zu Verteidigungs-, Verwaltungs- und Wohnzwecken ausbauten große Bedeutung als Bollwerk im Südris in Stauferzeit König Heinrich 1235 von Vater Stauferkaiser Friedrich II. hier einige Tage in Gewahrsam, nach Untergang der Staufer Burg an Grafen von Truhendingen, 1306 an Grafen von Oettingen, die hier ein Amt einrichteten, 1634 Hauptburg von Kaiserlichen in Brand gesteckt, später bis auf geringe Reste abgetragen (Steinbruch), u.a. behauene Ecksteine an einem Wörnitzostheimer Stadel heute nur noch Mauerring auf älteren, vorgeschichtlichen Resten, Teile des Torbaus und Reste der Hauptburg und des Grabens im Osten und Norden erhalten gut erhaltene Ringmauer und Wallgraben, über dem äußeren Burgtor befindet sich das Oettinger Wappen mit der Inschrift: Gottfried Graf zu Oettingen ab 1931 Ruine in Privatbesitz heute Gebäude renoviert, man spricht von Schloss Alerheim, erstmals im Advent 2004 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht bei erstem Alerheimer Weihnachtsmarkt einst lag unterhalb Schloss Schlossweiher

unter Biotop-Nr. 7129-0077 (Altgrasflur und Magerrasen auf dem Spitzberg unter Schloss Alerheim) Spitzberg mit unterhalb Schloss liegenden Abbaustellen beschrieben

**Analyse:** als Bollwerk in Stauferzeit errichtet, 1306 an Grafen von Oettingen, die hier ein Amt einrichteten, 1634 Hauptburg von Kaiserlichen in Brand gesteckt, später bis auf geringe Reste abgetragen (Steinbruch), ab 1931 Ruine in Privatbesitz, heute Gebäude renoviert

**Bedeutung:** große Bedeutung als Bollwerk im Südries in Stauferzeit, nach

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** gut

**Pflege:** sanfte Beweidung oder Mahd im Herbst

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

Dettweiler & Steinmeier (2005): 64

Erhard (2000): 331

Grünenwald (1989a): 157 – 178

Grünenwald (2000): 259 – 280 (weiterführend)

Herrmann et al. (2004): 500

Keßler (1991a): 232 f

Neupert (2005): 96

Schaul (1986): 179 f

Sponsel & Steger (2004): 164 – 171

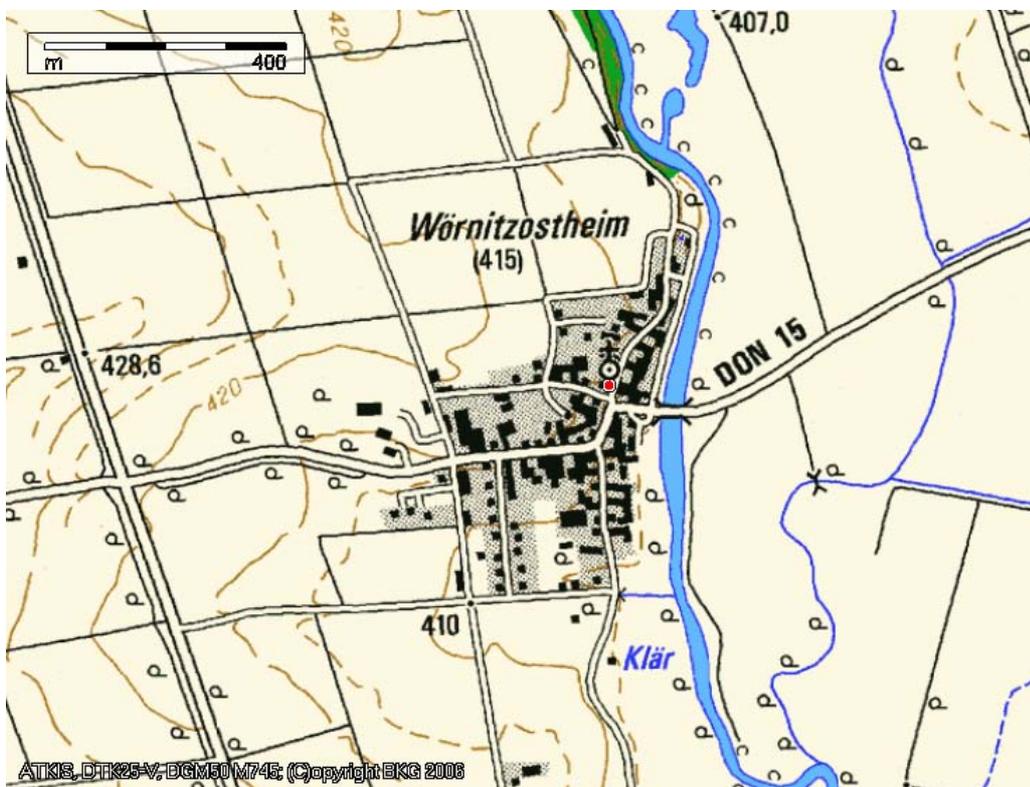
<p style="text-align: center;"><b>Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente</b></p>
--

<b>Objekt:</b>	Friedenslinde Wörnitzostheim
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Wörnitzostheim
<b>Lage:</b>	am Pfarrhaus, direkt neben Kirche
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400454 H: 5411952
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Gedenkbaum
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	1878 von Pfarrer gepflanzt, Anlass: Beendigung des dt.-frz. Krieges, Stammumfang: 1,95 m
<b>Analyse:</b>	Anlass war die Beendigung des dt.-frz. Krieges
<b>Bedeutung:</b>	wichtiges Ereignis für die Gründung des Deutschen Reiches
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	gering - mittel
<b>Erhaltungszustand:</b>	sehr gut
<b>Pflege:</b>	Baumpflege, wenn nötig

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

[www.naturdenkmale-donau-ries.de](http://www.naturdenkmale-donau-ries.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Gnadenhaus Rudelstetten

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Rudelstetten

**Lage:** St. Ulrich-Str. 16

**Koordinaten:** R: 4400546 H: 5413886

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Armenhaus

**Funktionsbereich:** Siedlung

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** Wohnhaus mit Mansarddach, erstmals 1721 erbaut, auf Gemeindegrund errichtet, typisches Gnaden- oder Tropfhaus armer Familien, heute Wohnhaus

**Analyse:** ab Ende des 18. Jahrhunderts solche Armenhäuser eingerichtet/erbaut, dieses damit relativ alt

**Bedeutung:** diente der Unterbringung der Ärmsten

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

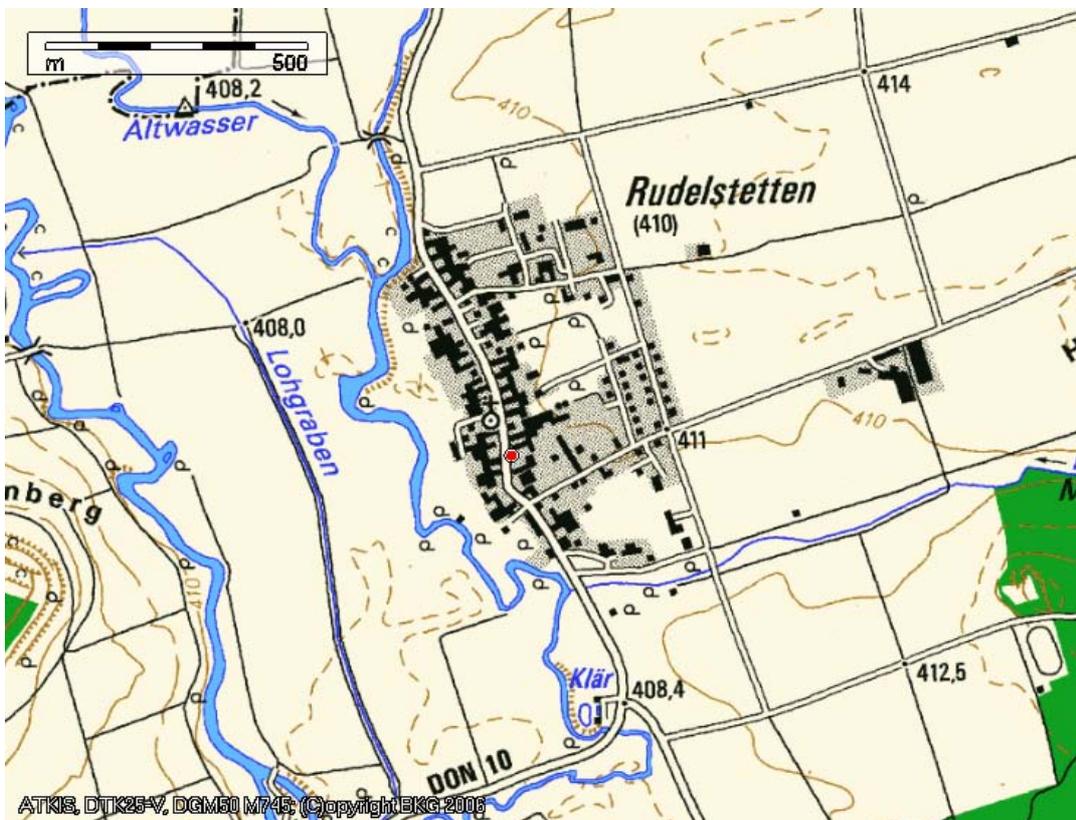
**Erhaltungszustand:** sehr gut, aufgrund der geringen Größe ehemalige Funktion in einem relativ kleinem Dorf ablesbar

**Pflege:**

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** gehört zu Ensemble Rudelstetten

**Quellen:** Beck & Metzger (1999): 15

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Grabhügelfeld im Kreuzholz
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Rudelstetten
<b>Lage:</b>	ca. 1800 m ENE Kirche Rudelstetten im Kreuzholz, Waldstück nördlich Schwänringholz
<b>Koordinaten:</b>	R: 4402217 H: 5414814
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Grabhügelfeld
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	im 19. Jh. kartiert, wahrscheinlich aus Hallstattzeit, 18 – 20 Grabhügel noch deutlich sichtbar, 25 – 26 auf topographischem Plan, auf Luftbild 7 weitere verebnete Hügel im nördlich angrenzenden Acker zu sehen In Fichtenforst mit randlich einigen Eichen, auch kleiner Eichenbestand jenseits des Teerweges
<b>Analyse:</b>	in Hallstattzeit zur Bestattung von Toten angelegt
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	Großteil noch deutlich erkennbar
<b>Pflege:</b>	extensive Waldwirtschaft

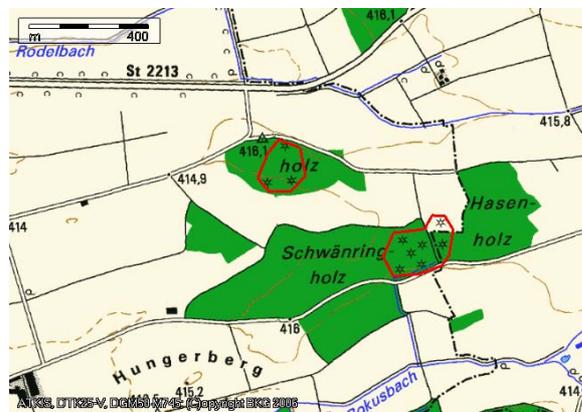


**Bild:**

<b>Plan:</b>	siehe „Grabhügelfeld im Schwänringholz“ (N davon)
<b>Bisheriger Schutzstatus:</b>	archäologisches Geländedenkmal
<b>Quellen:</b>	Beck & Metzger (1999): 12 ff Schaul (1986): 180

# Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Grabhügelfeld im Schwänring-Holz
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim/Wemding
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Rudelstetten/Wemding
<b>Lage:</b>	ca. 2100 m E-ENE Kirche Rudelstetten im Schwänringholz
<b>Koordinaten:</b>	R: 4402673 H: 5414464
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Grabhügelfeld
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	im 19. Jh. kartiert, wahrscheinlich aus Hallstattzeit (Fund von Scherben), 34 Hügel (4 auf Gemarkung Wemding), noch keine Untersuchungen stattgefunden Befinden sich in Fichtenforst
<b>Analyse:</b>	in Hallstattzeit zur Bestattung von Toten angelegt
<b>Bedeutung:</b>	
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	34 Hügel noch gut erkennbar
<b>Pflege:</b>	extensive Waldwirtschaft
<b>Bild:</b>	<b>Plan:</b>



<b>Bisheriger Schutzstatus:</b>	archäologisches Geländedenkmal
<b>Quellen:</b>	Beck & Metzger (1999): 12 ff Schaul (1986): 180

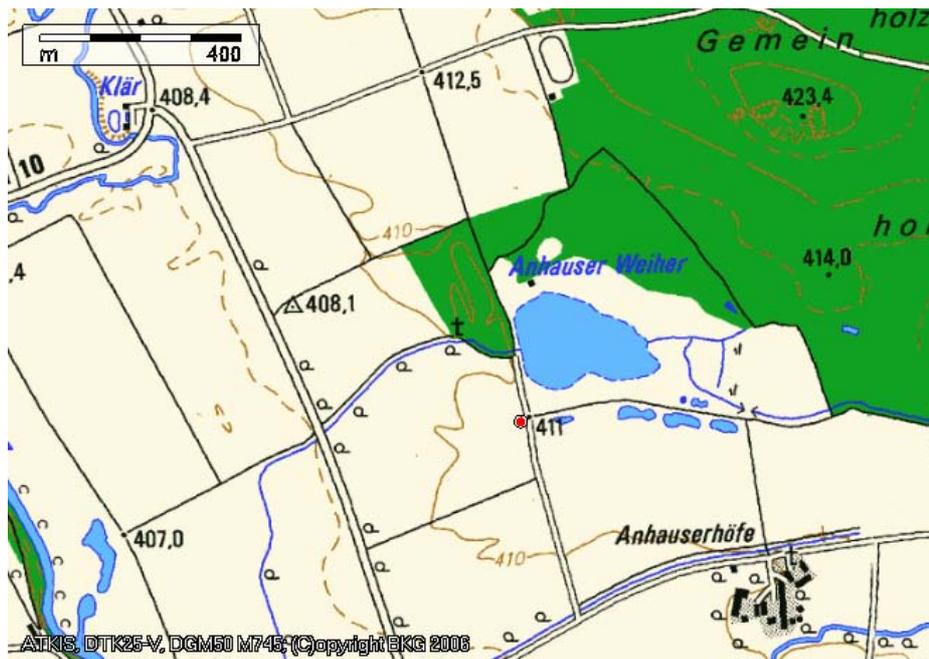
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Grenzstein am Anhauser Weiher
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Bühl
<b>Lage:</b>	N Anhauser Höfe, am Südrand des Anhauser Weihers an Weggabelung
<b>Koordinaten:</b>	R: 4401456 H: 5412758
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Grenzsteine
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	wappengeschmückt, Unterscheidung des Landesgrenze anzeigenden von anderen durch Größe und Gestaltung, markiert Grenze zwischen Herrschaft Oettingen und Fürstentum Pfalz-Neuburg (kurbayerisches Rautenwappen) 1768 nach längeren Grenzverhandlungen mit fünf weiteren Hauptsteinen und sogenannten 9 Lauffern (Mittelmarken) dazwischen gesetzt (weiterer Hauptstein steht im Wohnzimmer des Kriegsstatthofes) Buch führen lassen und eigenen Beamten zur Kontrolle der Grenze eingesetzt Etwa 80 cm hoch, oben abgerundet, auf der einen Seite mit oettingischen Wappen und Jahreszahl 1768, auf der anderen Seite bayerisches Rautenwappen für Pfalz Neuburg Steht an Eck des steinernen Brückleins bei Hofholz der Anhauser Baern (Löhlein genannt) und neben Graben, durch den Wasser von Schwalb in Anhauser Weiher geführt wird Hintere Seite nicht mehr so gut lesbar Neben Acker
<b>Analyse:</b>	1768 nach längeren Grenzverhandlungen mit fünf weiteren Hauptsteinen und sogenannten 9 Lauffern dazwischen gesetzt
<b>Bedeutung:</b>	markiert wichtige Grenze zwischen Herrschaft Oettingen und Fürstentum Pfalz-Neuburg
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	gut

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

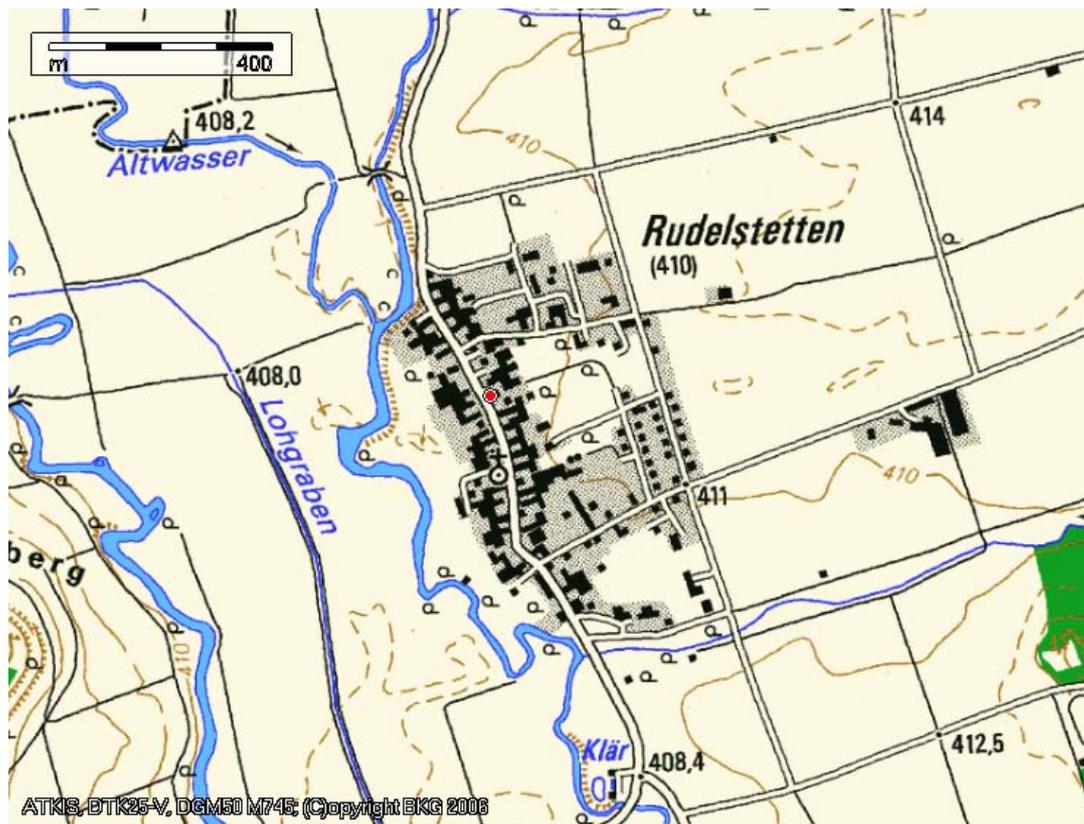
- Beck & Metzger (1999): 20 f
- Brutscher (1993b): 219 f
- Dettweiler (1997): 538 f
- Dettweiler (2003a): 16 f

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Grenzsteine Rudelstetten
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Rudelstetten
<b>Lage:</b>	auf Dorfanger
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400496 H: 5414111
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Grenzsteine
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	2 auf Dorfanger (Grünstreifen) im Zuge von Dorfverschönerungsmaßnahmen von Landjugend aufgestellt (einer 1768), aus Wörnitzaltwasser geborgen, markierten einst Grenzverlauf zwischen Herrschaft Oettingen und Fürstentum Pfalz-Neuburg (eine Seite 1768 und oettingisches Wappen, andere: bayerisches Rautenwappen mit P) einer bei Flurbereinigung hierher versetzt, da dort ein Weg gebaut wurde, etwa 80 cm hoch, oben abgerundet
<b>Analyse:</b>	1768 aufgestellt zur Markierung des Grenzverlaufes zwischen Herrschaft Oettingen und Fürstentum Pfalz-Neuburg
<b>Bedeutung:</b>	Markierung des Grenzverlaufes zwischen Herrschaft Oettingen und Fürstentum Pfalz-Neuburg, damit sehr große Bedeutung für Ries
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	vom Material her sehr gut, stehen aber nicht mehr an ihren ursprünglichen Standorten



**Bild:**



**Plan:**

**Bisheriger Schutzstatus:**

gehört zu Ensemble Rudelstetten

**Quellen:**

Beck & Metzger (1999): 20 f, 151

Dettweiler (1997): 538 f

Dettweiler (2003a): 16

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Kastanien mit Treppenaufgang und Kellereingang  
Wörnitzostheim

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Wörnitzostheim

**Lage:** kurz vor Wörnitzbrücke in einer Rechtskurve links

**Koordinaten:** R: 4400441 H: 5411915

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Bierkeller

**Funktionsbereich:** Gewerbe

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** 1878 schattenspendende Kastanien gepflanzt, vor ehemaligem Gasthaus Sonne, 1897 Keller neu gebaut, altes Gasthaus 1973 durch neues Gebäude ersetzt, Treppenaufgang und Kellereingang erhalten  
früher hier Treffpunkt der Kinder (Spiel + Hausaufgaben verglichen), darunter Eiskeller, durch einen vergitterten Schacht Eis hinunterbefördert  
Stammumfang Baum lks. 1,81 m, Baum re. 1,50 m

**Analyse:** zur Kühlung von Bier und anderen Lebensmitteln angelegt,  
1897 neu angelegt

**Bedeutung:** diente Linie der Kühlung von Bier und anderen Lebensmitteln

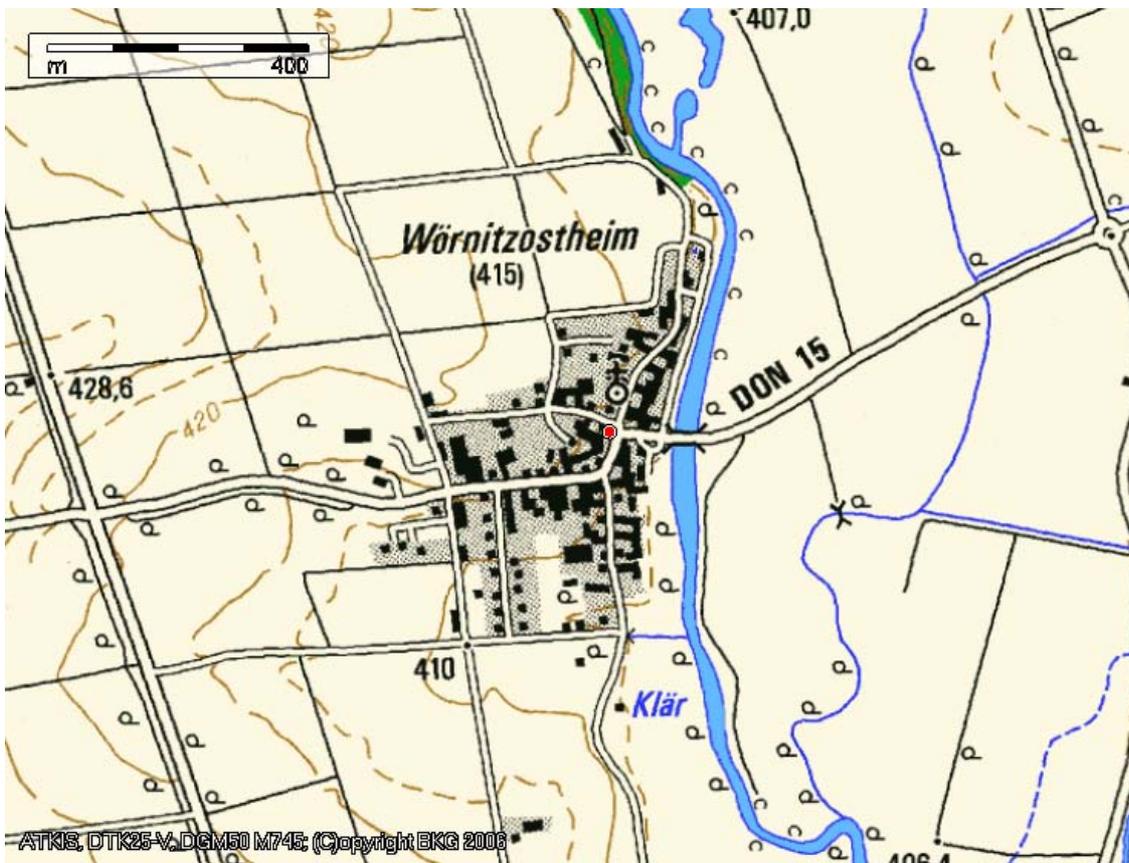
**Kulturlandschaftlicher Wert:** gering – mittel

**Erhaltungszustand:** Treppenaufgang, Kellereingang und Kastanien noch erhalten,  
Gasthaus nicht mehr vorhanden

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Herrmann et al. (2004): 262, 298

[www.naturdenkmale-donau-ries.de](http://www.naturdenkmale-donau-ries.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Kiesgrube bei Bühl  
**Aufnahmedatum:** 24.10.2006  
**Gemeinde:** Alerheim  
**Landkreis:** DON  
**Gemarkung:** Bühl  
**Lage:** am Leitenberg/Hühnerberg (E Bühl)  
**Koordinaten:** R: 4403124 H: 5411692  
**Blattnummer TK 25:** 7130  
**Elementtyp:** Steinbruch  
**Funktionsbereich:** Gewerbe  
**Form:** punktuell  
**Funktion:** fossil  
**Beschreibung:** auf Karte aus dem Jahr 1822: Steinbruch am Leitenberg bereits eingezeichnet

1857 war wegen ihr Gemeindeversammlung, 1863 Grundstück erworben, 1937 weiterer Grundstückskauf

von dort Material geholt, um Wegstücke in Wörnitzostheim zu unterhalten, das jeweiligem Hof zugewiesen war

um 1990 wird sie nur noch sporadisch zur Kiesgewinnung genutzt

ca. 1,5 ha groß, in Wintermonaten bildet sich bis zu 2 m tiefer Teich, der in trockenheißen Sommern völlig austrocknet, besonders günstig für Molche und Kreuzkröte

eines der wertvollsten Amphibienvorkommen im Ries (Teich- und Bergmolche in großer Zahl, außerdem der seltene Kammolch, daneben Wasserfrosch, Grasfrosch, Laubfrosch, Kreuzkröte und Gelbbauchunke)

rel. groß, aber Wände nicht besonders hoch, bis zu 5 – 6 m vielleicht, Seggenbestände, teils offene Gesteinspartien, Pfad führt durch, Grillstellen, Büsche und Gräser, mehrere Ablagerungen

beschrieben unter Biotop-Nr. 7130-0196 (Alter Steinbruch nordwestlich Huisheim): kleiner, aufgelassener Steinbruch, bis zu 20 m hohe, steile Abbauwände, im W aus Weißjuragries, im O aus gebanktem Kalk bestehen, bis zu 40 m breite Sohl aus Kalkgries, Mikrorelief mit Vertiefungen

**Analyse:** vor 1822 angelegt, bis mindestens 1990 zur Kiesgewinnung genutzt, zuletzt nur noch sporadisch

**Bedeutung:** zur Kiesgewinnung genutzt, überörtliche Bedeutung

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** noch einige freie Felsflächen erhalten

**Pflege:** bewahren von vollständigem Zuwachsen durch Entbuschung

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Biotop (größtenteils)

**Quellen:** Beck & Metzger (1999): 16  
 FIS-Natur  
 Greiner jun. (1991): 43 f  
 Herrmann et al. (2004): 131, 142, 144  
 Ruf (1990): 28  
[www.woernitzostheim.de](http://www.woernitzostheim.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Kirche mit Kirchhof Bühl
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Bühl i. Ries
<b>Lage:</b>	Am Kirchberg 6
<b>Koordinaten:</b>	R: 4401485 H: 5411668
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Wehrkirche
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil/rezent
<b>Beschreibung:</b>	Wehrkirche, ehem. befestigter Friedhof Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Sigismund, Chorturm und Nordwand des Langhauses romanisch, Turmerhöhung, Langhaus und Sakristei Ende 17. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, 16./17. Jh. Daneben Schulgebäude, das gerade renoviert wird (Kirche und Schule bilden hier eine Einheit) Mit Treppenaufgang (neu) zur Kirche Sehr kleine Kirche, anfangs als Marienkirche, 1602 auch als Sigmundskirche bezeichnet Turm wohl aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts, später erweitert worden Soll 1293 erbaut worden sein Kostbares Schatzkästlein der Gemeinde Rechteckiger Turm mit Satteldach beherrscht von weitem Dorfbild Turmunterbau aus romanischer Zeit Kirche mehrmals erweitert und verändert Kirchhof schlicht Heute evangelische Kirche St. Maria 1634 Dorf bis auf Kirche und ein Wohnhaus abgebrannt, wieder aufgebaut
<b>Analyse:</b>	für das Ries typische Kirchenburg, zum Schutz der Bevölkerung im 13. Jahrhundert entstanden, ab 14. Jahrhundert auch Friedhofsbesetzung, Lage auf Hügel charakteristisch

**Bedeutung:** war Zufluchtsstätte für Bevölkerung zwischen 12. und 15. Jahrhundert, Schulhaus spielte im 19./20. Jahrhundert eine wichtige Rolle

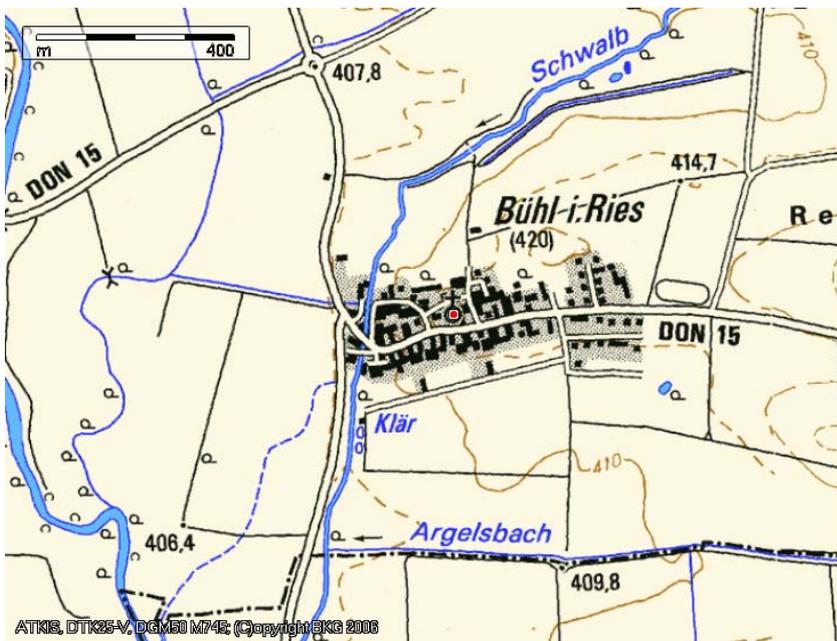
**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** befestigter Friedhof lässt einstige Bedeutung als Kirchenburg noch erkennen

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** Baudenkmal

**Quellen:** Keßler (1991a): 234 f

[www.blfd.bayern.de](http://www.blfd.bayern.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Kirchenweg Alerheim

**Aufnahmedatum:** 4.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Alerheim

**Lage:** führt von Kirche erst in östliche Richtung, dann nach Süden

**Koordinaten:** R: 4398691 H: 5413082 bis R: 4398799 H: 5412825

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Kirchweg

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** linienförmig

**Funktion:** rezent

**Beschreibung:** führt von Kirche ins Unterdorf, im oberen Teil gekiest, nach Knick gepflastert

**Analyse:** wohl seit Jahrhunderten als Weg zur Kirche von Alerheimern benutzt, wohl erst in jüngster Zeit im unteren Teil befestigt, einer von sehr wenigen, heute noch vorhanden Kirchwegen im Untersuchungsgebiet

**Bedeutung:** wurde von Alerheimern auf dem Gang zur Kirche beschritten

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

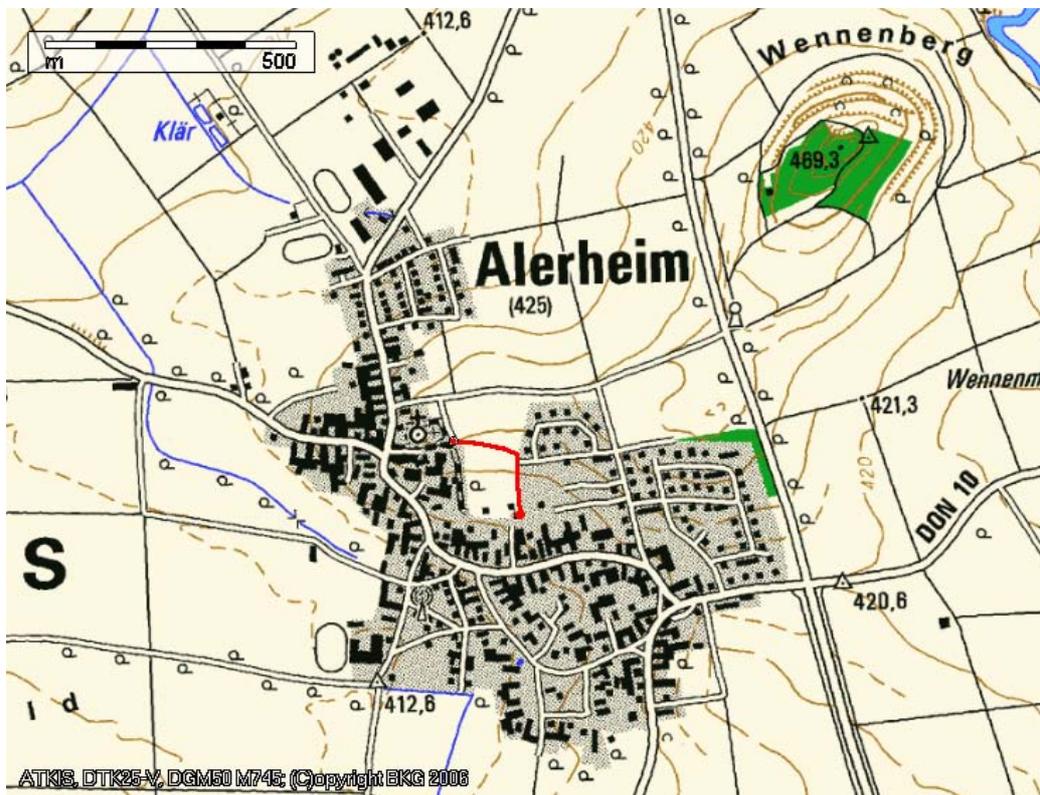
**Erhaltungszustand:** im Vergleich zum früheren Zustand teils befestigt und zu breit

**Pflege:**

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Erhard (2000): 46

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Mechenbrunnen Alerheim

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Alerheim

**Lage:** südlich Alerheim, Richtung Appetshofen, NE Schloss, an  
Abzweigung von Weg rechts

**Koordinaten:** R: 4398395 H: 5411926

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Brunnen

**Funktionsbereich:** Siedlung

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** fließt auch in trockenen Jahren beständig, von hier erste  
Wasserleitung ins Dorf gelegt, speist Dorfbrunnen der unteren und mittleren Wette (in der Nähe  
des stillgelegten Egerbrunnens) (= mittlerer Dorfweiher, wohl nicht mehr vorhanden)  
Brunnen mit Trog noch vorhanden  
Früher stand hier Brunnenhäuschen, 1827 abgebrochen, da in schlechtem Zustand und Brunnen  
kein Wasser liefert  
1959 hat hier ein Landwirt Selbstmord begangen

**Analyse:** wohl schon vor Jahrhunderten genutzt

**Bedeutung:** diente den Bewohnern Alerheims zur Wasserversorgung

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

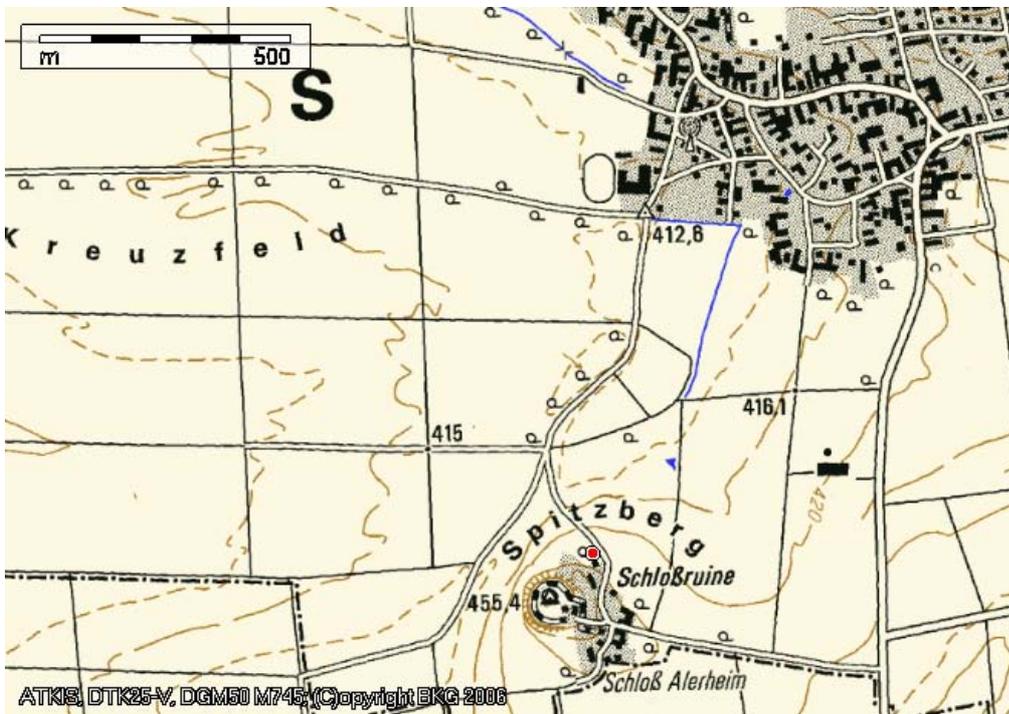
**Erhaltungszustand:** Brunnenhäuschen nicht mehr vorhanden, nur noch bemooster  
Trog vorhanden

**Pflege:**

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Erhard (2000): 48, 316

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Neumühle Bühl

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Bühl

**Lage:** am Unterlauf der Schwalb

**Koordinaten:** R: 4403355 H: 5412301

**Blattnummer TK 25:** 7130

**Elementtyp:** Mühle

**Funktionsbereich:** Gewerbe

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** erst 1866 errichtet (laut Gedächtnisstein)  
Auch Untere Haunzenmühle genannt, 1920 Mühlbetrieb eingestellt  
Mühle 1976/78 zu Wohnhaus umgebaut und landwirtschaftlichen Betrieb modernisiert  
vom Wasserbau her noch gut erkennbare Mühle (Uferbereich befestigt)  
besondere Enten mit Nisthilfe  
nicht besonders gut einsehbar, da hinter Bäumen versteckt

**Analyse:** 1866 wohl als Getreidemühle eingerichtet, relativ geringen  
Alters, Mühlgebäude 1976/78 umgebaut

**Bedeutung:** war als Getreidemühle sehr wichtig

**Kulturlandschaftlicher Wert:** gering – mittel

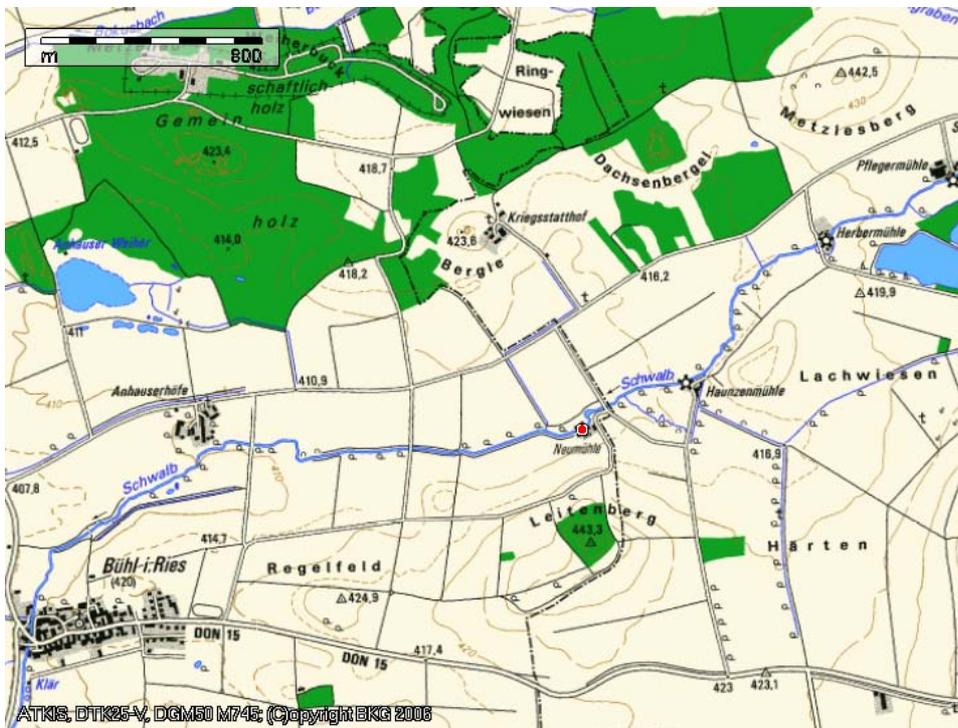
**Erhaltungszustand:** nur noch Wasserbau erinnert an ehemalige Funktion

**Pflege:**

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Hopfenitz (1993): 420

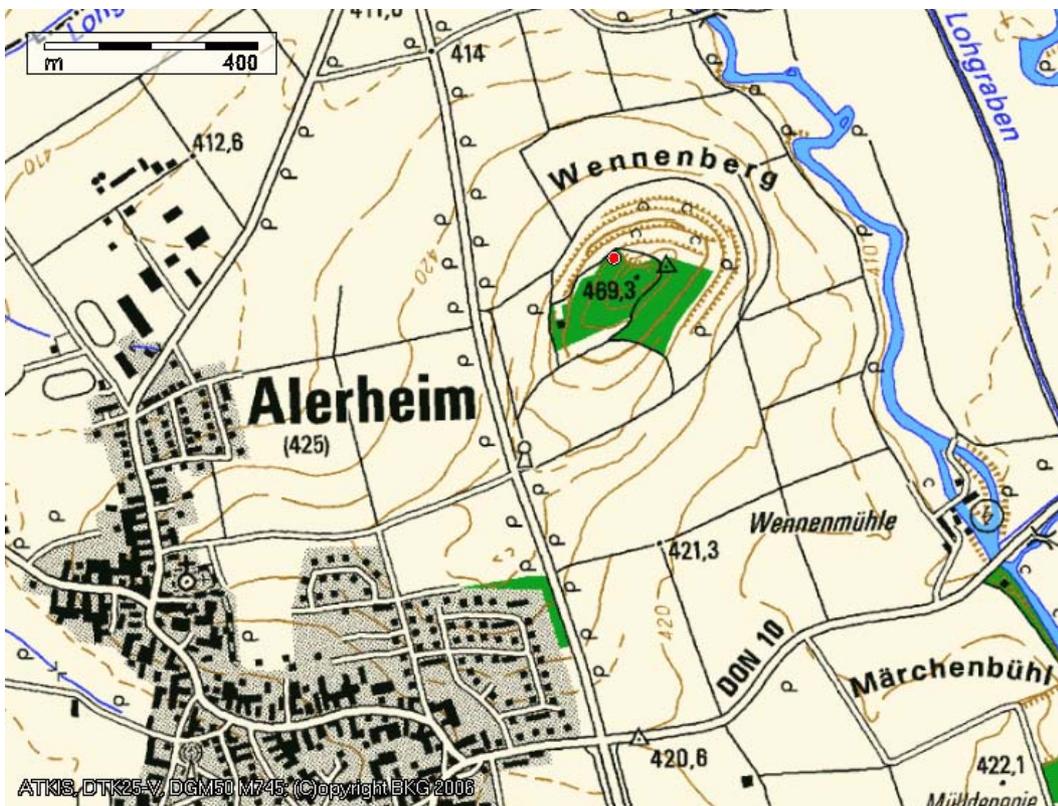
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Schießstand am Wennenberg
<b>Aufnahmedatum:</b>	13.9.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Alerheim
<b>Lage:</b>	oberhalb von Festplatz, Treppe aus Natursteinen führt hinauf, dann Trampelpfad
<b>Koordinaten:</b>	R: 4399459 H: 5413668
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Schießstand
<b>Funktionsbereich:</b>	Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	am Ostplateau linkerhand vom Weg, seit 1937 Kleinkaliber- Schießstand des Alerheimer Schützenvereins, sonntags nach der Kirche von Hitlerjugend aufgesucht, von Schießbahn nichts mehr übrig, aber Schießstandhäuschen für Scheibenschießen im Wald wieder aufgebaut und eingezäunt, einzelne Betonpfeiler im nördlichen Waldteil noch vorhanden, diente als Garten und privates Jagdrevier (vor 1945) Wennenberg auch von Wörnitzostheimern zum Schießen aufgesucht (hatten aber auch eigenen Schießstand an der Wörnitz) Holzhütte noch vorhanden heute nur gegen Steinbruchkante mit Holzzaun abgegrenzt
<b>Analyse:</b>	wohl in Vorbereitung auf den Krieg seit 1937 als Schießplatz genutzt, bis 1945
<b>Bedeutung:</b>	regionale Bedeutung, da beispielsweise auch Wörnitzostheimer zum Schießen kamen
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	gering – mittel
<b>Erhaltungszustand:</b>	wieder aufgebaute Holzhütte und einzelne Betonpfeiler und Metallstangen noch vorhanden
<b>Pflege:</b>	

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:** landschaftliches Vorbehaltsgebiet

**Quellen:** Neupert (2005): 99 f

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Schlacht bei Alerheim
<b>Aufnahmedatum:</b>	24.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Alerheim
<b>Lage:</b>	N Stephanuskirche
<b>Koordinaten:</b>	R: 4398586 H: 5413146 (Gedenkstein) R: 4397967 H: 5412224 (Schlachtfeld)
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Schlachtfeld/Gedenkstein
<b>Funktionsbereich:</b>	Assoziative Kulturlandschaft/Religion, Staat, Militär
<b>Form:</b>	punktuell/flächenhaft
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>zwischen Alerheimer Schlossberg und Großelfingen, am 3.8.1645 sehr blutige Schlacht, kaiserliche Truppen unter bayerischen Feldmarschall Franz Freiherr von Mercy gegen französisch-hessisches Herr unter Prinz Louis von Condé, nach Tod ersteren Sieg für zweite, über 8.000 Tote (insgesamt 30.000 Soldaten beteiligt), Pyrrhussieg: eine der blutigsten Schlachten des 30jährigen Krieges, militärisch unbedeutend</p> <p>an der Stelle, an der Feldmarschall Freiherr von Mercy starb, in Alerheim wurde ein Stein mit der Inschrift "STA VIATOR HEROEM CALCAS" (Stehe still, Wanderer, du besuchst einen Helden!) errichtet, Stein stand einst am Pfarrbuckel, zwischen 1881 und 1884 zerstört und als Baumaterial verwendet, 1970 neuen Gedenkstein errichtet</p>
<b>Analyse:</b>	Schlachtfeld und Gedenkstein erinnern an Dreißigjährigen Krieg, welcher im Ries schwer gewütet hat
<b>Bedeutung:</b>	
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	Auf Schlachtfeld selbst deutet nichts mehr hin, da intensiv genutztes Ackerland, Gedenkstein ersetzt

**Bild:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Erhard (2000): 292 – 302 (weiterführend)

Scheible (2004) (weiterführend)

[www.alerheim.de](http://www.alerheim.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Schwalbmühle Bühl

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Bühl

**Lage:** am westlichen Ortsrand

**Koordinaten:** R: 4401296 H: 5411656

**Blattnummer TK 25:** 7129

**Elementtyp:** Mühle

**Funktionsbereich:** Gewerbe

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil

**Beschreibung:** gehörte zu Kloster Kaisheim, 1318/19 als Sandmühle erwähnt, seit den 1950er Jahren heutiges „Gasthaus zur Schwalbmühle“ (jetzt wohl geschlossen) eindeutig als ehemalige Mühle zu identifizieren, Schwalb in diesem Bereich stark befestigt, mit Staueinrichtung, Wasser fließt unter Nebengebäude durch

**Analyse:** an dieser Stelle besteht seit mindestens 1318 eine Mühle, seit den 1950er Jahren als Gasthaus genutzt

**Bedeutung:** Mühle hatte besonders als Getreidemühle eine sehr große Bedeutung

**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

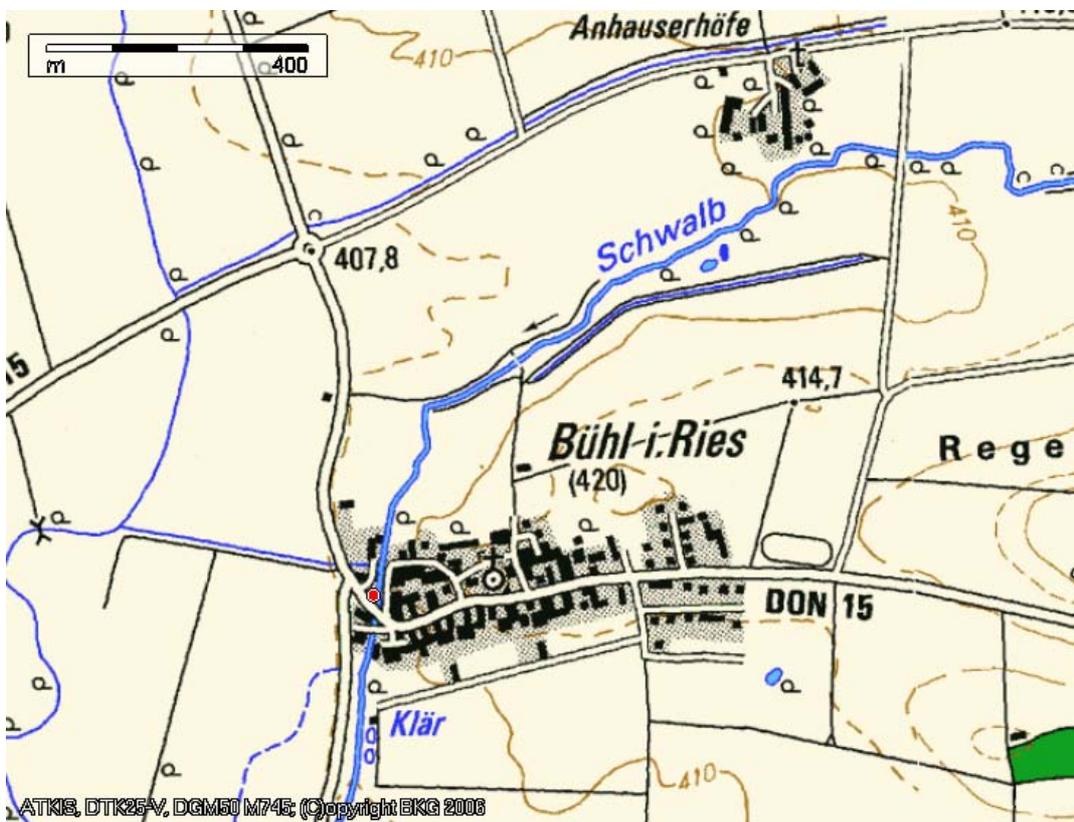
**Erhaltungszustand:** Wasserbau, Staueinrichtung und ehemaliges Mühlengebäude noch erhalten

**Pflege:**

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Hopfenzitz (1993): 421

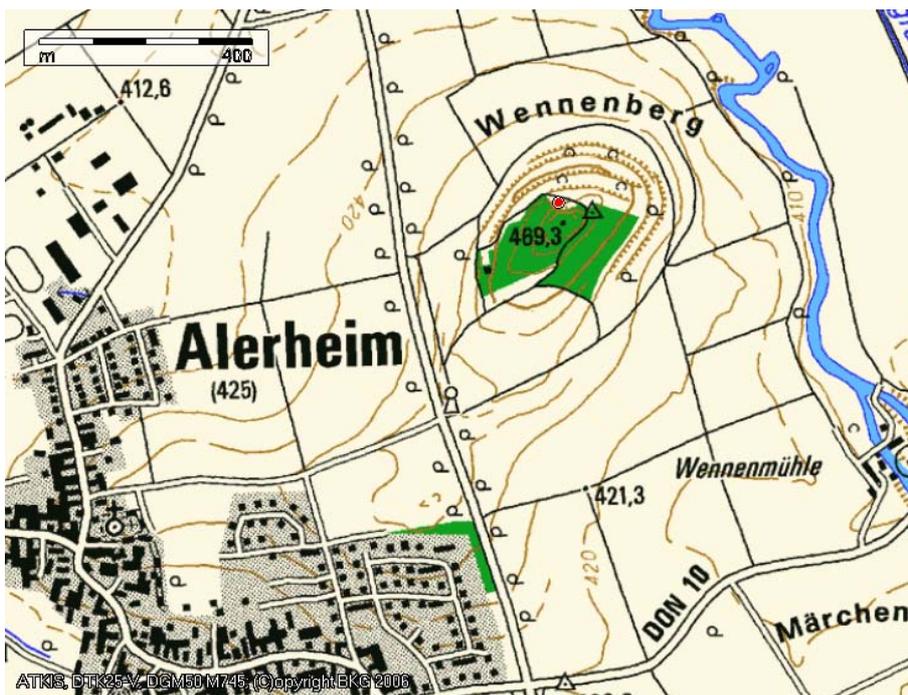
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Steinbruch am Wennenberg
<b>Aufnahmedatum:</b>	13.9.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Alerheim
<b>Lage:</b>	bei Aussichtspunkt an Nordseite des Berges
<b>Koordinaten:</b>	R: 4399494 H: 5413679
<b>TK 25-Blatt:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Steinbruch/Aussichtspunkt
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe/ Assoziative Kulturlandschaft
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>Aufschluss von gestörtem Granit und von Wennenbergit (besonders dicht, dunkelgrau, als Lamprophyrgang), am Nordhang, von Stadt Nördlingen bis ins 20. Jahrhundert hinein als Kiesgrube genutzt, kiesigen Wennenbergit zur Befestigung von Straßen, 1965 nicht mehr genutzt</p> <p>heute Festplatz (findet jährlich Wennenbergfest statt)</p> <p>wegen geringem Gewicht z.B. in Wörnitzostheim zum Bauen verwendet</p> <p>Aussichtspunkt</p> <p>mit verschiedenen jüngeren Bäumen (u.a. Traubeneiche)</p> <p>Aufschluss mit Moosen und Felsvegetation</p> <p>Festplatz teils gekiest, größtenteils Gras</p>
<b>Analyse:</b>	angelegt, um leicht abbaubaren Granit zu gewinnen
<b>Bedeutung:</b>	neben Gewinnung von Steinen hier auch beliebter Aussichtspunkt
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	sehr gut ehemalige Funktion ablesbar

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Geotop

**Quellen:**

Barthel (1965): 103

Bayerisches Geologisches Landesamt (1999)

Erhard (2000): 335

Herrmann et al. (2004): 500

Hüttner & Schmidt-Kaler (1999): 51 f

Neupert (2005): 90

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

**Objekt:** Wehrfriedhof Wörnitzostheim

**Aufnahmedatum:** 24.10.2006

**Gemeinde:** Alerheim

**Landkreis:** DON

**Gemarkung:** Wörnitzostheim

**Lage:** auf fast hochwassersicherer Wörnitzterrasse

**Koordinaten:** R: 4400458 H: 5411976

**Blattnummer 25:** 7129

**Elementtyp:** Wehrkirche/Wehrfriedhof

**Funktionsbereich:** Religion, Staat, Militär

**Form:** punktuell

**Funktion:** fossil/rezent

**Beschreibung:** Wehrkirche, mit Dorffriedhof, Pfarrhaus am SW-Rand  
Pfarrkirche St. Maria und Anna mit spitzbehelmtm Turm  
auf hochwassersicherer Terrasse, wehrhafte Anlage im ummauerten Friedhof, burgartiger  
Friedhof, quadratisches Turmuntergeschoß aus dem 12. Jh., Langhaus und Sakristei um 1700  
1969 Innenrenovierung, 2001/02 Außenrenovierung

**Analyse:** für das Ries typische Kirchenburg, zum Schutz der  
Bevölkerung im 12. Jahrhundert entstanden, ab 14. Jahrhundert auch Friedhofsbefestigung

**Bedeutung:** war Zufluchtsstätte für Bevölkerung zwischen 12. und 15.  
Jahrhundert

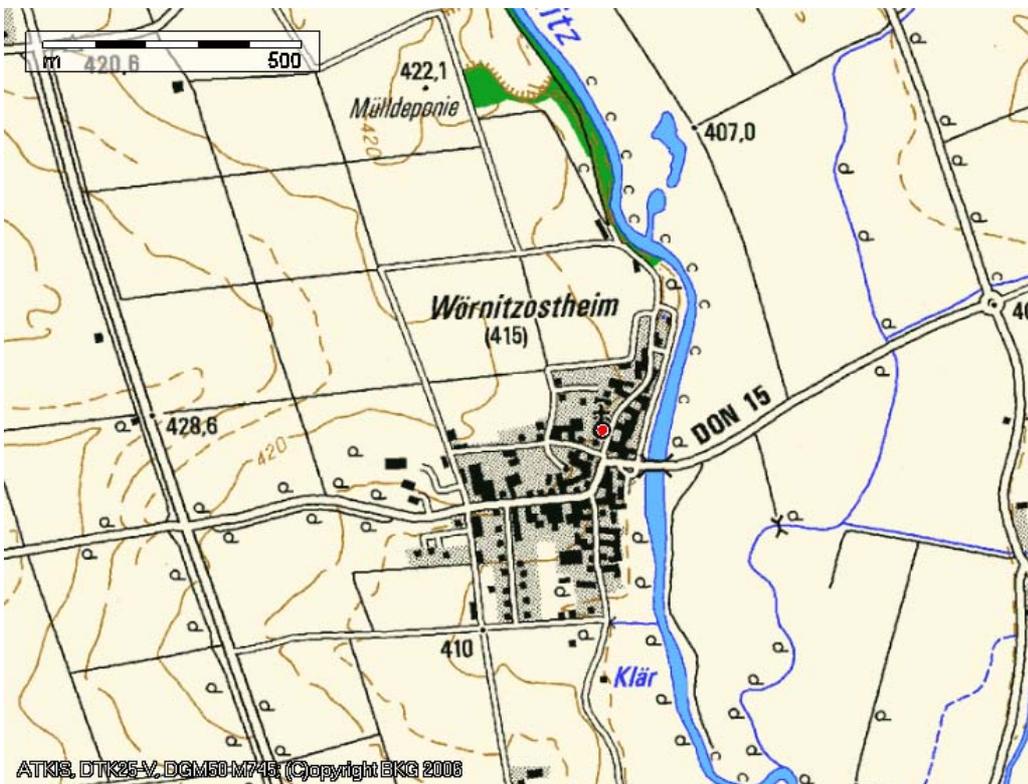
**Kulturlandschaftlicher Wert:** hoch

**Erhaltungszustand:** welche aber nicht in ihrer vollen Wehrhaftigkeit erhalten  
geblieben ist (Turmuntergeschoß und Friedhofsmauer erinnern noch daran)

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

Baudenkmal

**Quellen:**

Keßler (1991a): 236

Herrmann et al. (2004): 179 – 188 (weiterführend)

Lingel (1995): 288

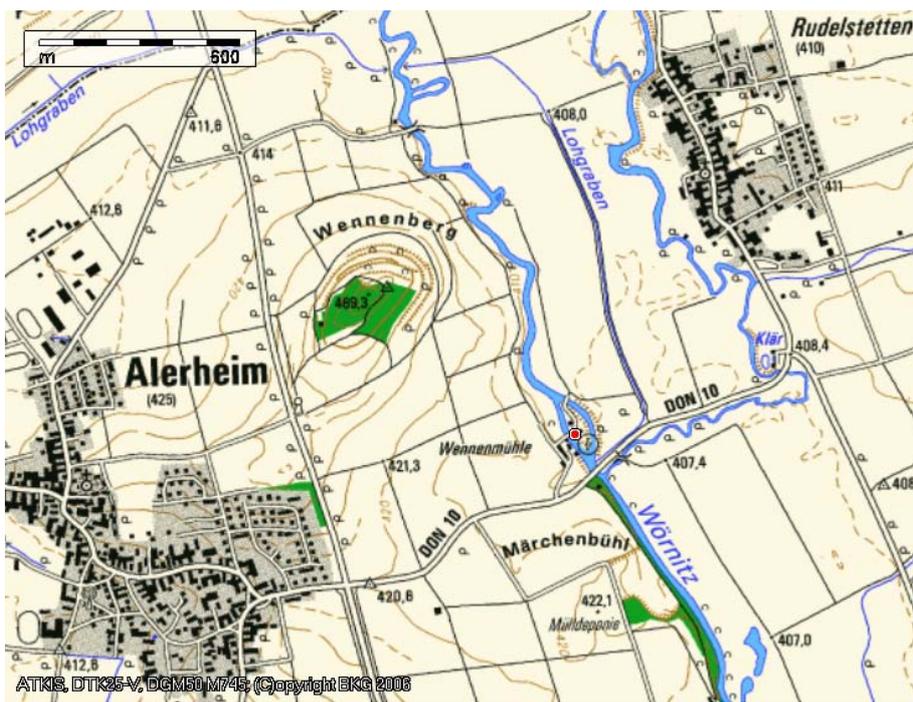
## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Wennenmühle
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Alerheim
<b>Lage:</b>	östlich Alerheim, an Wörnitz
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400089 H: 5413155
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Mühle
<b>Funktionsbereich:</b>	Gewerbe
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	rezent
<b>Beschreibung:</b>	idyllische Lage an Wörnitz Mühle oettingisch, seit 1324 als Erblehen verliehen, im 30jährigen Krieg beschädigt, Ställe und Stadel abgebrannt, hin und wieder war Räumung der Wörnitz von Röhricht bis zum Wehr nötig, ab 1834 in Privatbesitz, ab 1909 als erste Mühle im Ries über 65 KW-Turbine mit Strom gemahlen, seit 1947 Recht, Strom an Schwalbmühlen zu liefern, damit diese wasserarme Zeit überbrücken können, bis 1972 Getreidemühle, seitdem nur noch Stromerzeugung Bereits im Jahre 1909 errichtete hier der damalige Besitzer Friedrich Hauck ein E-Werk, das permanent weiterentwickelt wurde, heute ist es das Elektrizitätswerk Wennenmühle Schörger KG, Alerheim, das die Gemeindeteile Alerheim und Rudelstetten mit Strom versorgt und Strom ins Überlandnetz einspeist
<b>Analyse:</b>	seit mindestens 1324 befindet sich an dieser Stelle der Wörnitz eine Mühle, möglicherweise schon bedeutend länger, nach 30jährigem Krieg neu aufgebaut, seit 1909 Stromerzeugung
<b>Bedeutung:</b>	früher zum Mahlen von Getreide, seit 1909 Stromerzeugung aus Wasserkraft und Versorgung umliegender Siedlungen
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	Wasserkraftwerksbau wirkt historisch, immer noch in Betrieb, Wohnhaus relativ neu

**Bild:**



**Plan:**



**Bisheriger Schutzstatus:**

**Quellen:**

Beck & Metzger (1999): 28

Losert (1993): 473

Neupert (2005): 97 ff

[www.alerheim.de](http://www.alerheim.de)

## Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

<b>Objekt:</b>	Zinkenwirtschaft Rudelstetten
<b>Aufnahmedatum:</b>	4.10.2006
<b>Gemeinde:</b>	Alerheim
<b>Landkreis:</b>	DON
<b>Gemarkung:</b>	Rudelstetten
<b>Lage:</b>	in Ortsmitte
<b>Koordinaten:</b>	R: 4400520 H: 5414012
<b>Blattnummer TK 25:</b>	7129
<b>Elementtyp:</b>	Gasthaus
<b>Funktionsbereich:</b>	Siedlung
<b>Form:</b>	punktuell
<b>Funktion:</b>	fossil
<b>Beschreibung:</b>	<p>zweistöckig, stammt sicherlich aus dem 18. Jh., vielleicht sogar aus dem spätem 17. Jh., 1980 unter Fußboden unter einer Brandschicht Ofenkacheln, Eisenteile und Keramik aus dem 15. – 17. Jh. gefunden, war Tafernwirtschaft, Herrschaft war kaisheimisch, von 1730 bis um 1900 Bier gebraut</p> <p>1991 offizieller Wirtschaftsbetrieb geschlossen, danach Getränkehandel (bis mind. 1999)</p>
<b>Analyse:</b>	seit mindestens 1730 bestand hier Gastwirtschaft mit Brauerei, um 1900 Brauen von Bier eingestellt, bis 1991 Wirtschaft weitergeführt
<b>Bedeutung:</b>	Gasthaus war wichtige Gemeinschaftseinrichtung im Dorf
<b>Kulturlandschaftlicher Wert:</b>	hoch
<b>Erhaltungszustand:</b>	mächtiges mehrstöckiges Gebäude, ehemalige Nutzung noch sehr gut erkennbar

